

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 322.

Mittwoch den 30. Dezember

46. Jahrgang.

1914.

## Amtliches.

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird  
Grund der des Viehseuchengesetzes vom 26.  
Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn  
Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten fol-  
gendes bestimmt:

#### § 1.

Unter dem Viehbestande des **Franz Mathes** in  
**Sickels** ist der Ausbruch der Maul- und Klauen-  
seuche amtlich festgestellt. Ueber das verseuchte  
Gehöft wird die Sperre verhängt.

#### § 2.

Für das gesperrte Gehöft, sowie für den Seuchen-  
ort **Sickels** gelten die Anordnungen und Verbote,  
wie sie über das Seuchengehöft des **Joseph Sippel** in  
**Sickels** meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung  
vom 19. Dezember 1914, I 14549, Kreisblatt Nr. 318  
verhängt worden sind. Gleichzeitig wird der § 3 der  
oben erwähnten Viehseuchenpolizeilichen Anordnung, wie  
folgt, erweitert:

Die Abhaltung von Klauenviehmärkten (mit Aus-  
nahme der Schlachtviehmärkte in Schlachthöfen),  
sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und  
Wochenmärkten wird verboten. Dieses Verbot  
hat sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen zu  
erstrecken.

Fulda, den 28. Dezember 1914.

Der Landrat. i. B.: Köhler, Rechnungsrat.

### Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem nach amtlicher Feststellung die Maul- und  
Klauenseuche in **Sparbrod**, Gemeinde **Rodenbach**, erlos-  
chen, die ordnungsmäßige Desinfektion der verseuchten  
Ställe erfolgt und damit die Gefahr der Weiterverbrei-  
tung der Seuche beseitigt ist, hebe ich meine Viehseuchen-  
polizeiliche Anordnung vom 15. und 29. September d.  
J., L. 6071 und 6400 (Kreisblatt Nr. 76 und 80)  
hierdurch wieder auf.

Gersfeld, den 15. Dezember 1914.

Der Landrat:

J. B.:

v. Baldthausen, Regierungsrat a. D.  
und Kreisdeputierter.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 21. Dezember 1914.

Der Landrat. i. B.: Köhler.

Unter Aufhebung der durch Bekanntmachung vom  
5. November d. J. (Kreisblatt Nr. 272) festgesetzten  
Höchstpreise für Speisefartoffeln werden vom 30. Dezem-  
ber d. J. ab für den Kreis Fulda, mit Ausschluß  
der Stadt Fulda, folgende Höchstpreise anderweit fest-  
gesetzt:

- beim Verkauf bis zu 20 Zentner:
  - für den Zentner 4 M.
  - bei freier Lieferung in den Aufbewahrungs-  
raum des Verbrauchers für den Zentner 4,20  
M.
- beim Ladenverkauf bis zu 20 Pfund  
für das Pfund auf 4 1/2 S.

Fulda, den 28. Dezember 1914.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

Unter Bezugnahme auf Ziffer 4 der Vorschriften  
für die Gemeindevorstände der Landgemeinden zur Be-  
aufsichtigung des Gemeindevorstandes (S. 56 der  
Dienststellenweisung für die Gemeindevorstände) werden die  
Herrn Bürgermeister mit Ausnahme derjenigen der Ge-  
meinden **Besges**, **Dassen**, **Dörnbad**, **Elters**, **Johannes-  
berg**, **Keulos**, **Melzdorf**, **Mittelrode**, **Niederrode**, **Pfaff-  
senrod**, **Reinhardt**, **Rodges**, **Steens**, **Stöckels**, **Uffhausen**  
und **Wittges** auf die am 31. d. Mts. vorzunehmende Kas-  
senprüfung aufmerksam gemacht und aufgefordert, Ab-  
schrift von der Kasserprüfungsverhandlung bestimmen und  
unerinnert bis zum 6. Januar 1915 hierher einzureichen.

Fulda, den 30. Dezember 1914.

Der Landrat. Freiherr von Doernberg.

## Extrablatt-Nachrichten

### Mitteilung der obersten Seeresleitung.

W. Großes Hauptquartier, 29. Dezember. (Amt-  
liches Telegramm.) Bei **Rieuport** und südlich **Ypern**  
gewannen wir in kleineren Gefechten einigen Boden. Mehr-  
fache starke französische Angriffe nordwestlich **St. Rene-  
hould** wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen  
zurückgeschlagen. Dabei machten wir einige hundert  
Sesangene.

Ein Vorstoß aus **Bois brule**, westlich **Apremont**,  
führte unter Erbeutung von 3 Maschinengewehren zur  
Fortnahme eines französischen Schützengrabens. Feind-  
liche Angriffe westlich **Sennheim** wurden abgewiesen.

In **Dixreufen** und **Pölen** rechts der **Weichsel** keine  
Veränderung.

Am **Szur- und Rawla**-Abschnitt schreitet unser  
Angriff fort. In Gegend südlich **Inowloz** wurden starke  
russische Angriffe zurückgeschlagen.

## Der Welt-Krieg. Von der West-Grenze.

### Meererkämpfe an der Küste.

London, 29. Dez. Ueber die Kämpfe an der Nordsee  
meldet der „Daily Express“: Zum erstenmale seit diesem  
Weltkrieg 1914 ist es dieser Tage zu einer Massen-Kaval-  
erieattacke gekommen, die französische **Mitrasse** und  
Dragoner gegen die deutschen Stellungen bei **Rieuport**  
ausgeführt haben. Trotz großer Verluste auf beiden  
Seiten verteidigten sich jedoch die Deutschen mit zähester  
Hartnäckigkeit. Das Vorwärtstücken unserer Truppen  
wird durch die umfassenden Gegenmaßnahmen der Deutschen  
aufs äußerste erschwert. Auf jeder Düne, in jeder Klü-  
stensenkung haben die Deutschen Kanonen und Schnell-  
feuergeschütze aufgestellt. Die Deutschen haben unter dem  
Dünenjande förmliche Tunnel gebaut, die mit Schieß-  
scharten für Gewehre und große Löcher für Kanonen aus-  
gestattet sind. Eine sechsfache Verteidigungslinie erstreckt  
sich vom **Schepdonker Kanal** bis beinahe zur holländischen  
Grenze über **Dennze** und **Audenarde**. — Die „Daily  
Mail“ bringt neue Einzelheiten über Beschießungsver-  
suche der englischen Flotte zwischen **Zeebrügge** und **Hesb**.  
Das Blatt erklärt die Erfolglosigkeit der Beschießung mit  
der Wachsamkeit der deutschen Torpedoboote, die bei Tag  
und Nacht die Küsten abpatrouillieren und bei der gering-  
sten verdächtigen Bewegung auf dem Meer die Küsten-  
wachen alarmieren, worauf sofort blendhelle Scheinwer-  
fer in Aktion treten, durch die das Meer auf Kilometer  
hinaus wie mit Tageslicht erfüllt wird.

### Das Nachlassen der französischen Spannkraft.

mtb. Berlin, 29. Dez. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus  
Genf: Die Unquiet der Bitterung bezeichnet der Joffre-  
reiche Tagesbericht als die Ursache der Geringfügigkeit der  
gestrigen Aktionen. Tatsächlich ist ein auffälliges Nach-  
lassen der französischen Spannkraft, namentlich in **Flan-  
dern**, im **Wäsnetal** und in der **Champagne** wahrzunehmen.  
Der Tagesbericht gesteht die französisch-belaische  
Schlappe bei **Hollebeke** zu und erkennt an, daß die deut-  
sche Artillerie in der Umgebung von **Reims** und **Perthes**  
besonders kräftig sich betätigte.

### Die Rückkehr nach Paris.

Paris, 29. Dez. (tr. ft.) Wie die „Agence Ha-  
vas“ nunmehr bestätigt, wird der Kriegsminister **Mil-  
lerand** mit seinem ganzen Ministerium in der ersten Woche  
des Januar ebenfalls nach Paris übersiedeln.

mtb. Rotterdam, 29. Dezbr. Die „Morningpost“  
schreibt in einem Leitartikel, daß Englands Anteil am  
Krieg jetzt noch hauptsächlich in der Aufstellung einer  
neuen Armee bestehe. Von Joffre würde es unvorsichtig  
sein, eine große Schlacht zu schlagen, ehe die Engländer  
über eine starke Streitmacht verfügten.

### Japanische Hilfe für Belgien.

London, 29. Dez. (tr. ft.) Die hier erscheinende  
„Independence Belge“ erklärt, die belgische Regierung  
habe die Hilfe Japans zur Befreiung Belgiens angerufen.

### Joffres Berichte.

mtb. Paris, 29. Dez. Amtlicher Bericht vom 28.  
Dezember:

In Belgien rücken wir fortgesetzt vor (?). Westlich  
**Lombaertzde** sind wir augenblicklich am Fuß der Dünen,  
auf denen der Feind seine Verteidigungslinie errichtet  
hat. Südlich von **Ypern** verloren wir in der Nähe von  
**Hollebeke** einen Schützengraben. In der Gegend von  
**Lenz** bei **Carency** räumte der Feind infolge unserer An-  
griffe einen 800 Meter langen Schützengraben der vor-  
dersten Linie. Im **Wäsnetal** und in der **Champagne** be-  
kämpften sich die Artillerien mit Unterbrechungen, beson-  
ders heftig bei **Reims** und in der Gegend von **Perthes**;  
der Feind beschloß namentlich die Stellungen westlich von  
**Perthes**, welche wir gestern erobert hatten. Auf der  
**Maas**höhen rücken wir auf der ganzen Front ein wenig  
vor. In den **Bogesen** beschloß der Feind den Bahnhof  
von **St. Die**; der Verkehr wurde jedoch nicht unterbrochen.  
Im **Oberelsaß** wurde nordöstlich von **Steinbach** ein deut-  
scher Gegenangriff zurückgewiesen.

Amtlicher Bericht vom 28. Dezember, 11 Uhr abends:

Während des ganzen Tages verhinderte ein heftiger  
Sturm die Operationen auf einem großen Teil der  
Front, jedoch meldet man, daß wir einige Fortschritte ge-  
macht haben, besonders in den **Argonnen**.

mtb. Zürich, 29. Dez. (Nichtamtlich. Der **Barriere**  
Dezemberbrief der „Neuen Züricher Zeitung“ schildert u.  
a. folgendes: Auf Schritt und Tritt wird an die private  
Böhlertätigkeit appelliert, aber aus den mageren Subscrip-  
tionslisten in den Zeitungen ist zu erkennen, wie groß in  
dem sonst so befreudigen Paris der Geldmangel ge-  
worden ist. Die reichen Klassen von einst müssen sich ebenso  
wie die mittleren und unteren einschränken. Die „**Union**“  
des **Journaux de France** erließ beispielsweise ein Rund-  
schreiben, in dem erklärt wird, infolge Geldmangels müsse  
demnächst ein Teil ihrer Spitäler für Verwundete ge-  
schlossen werden; ihre Zahl betrug bisher 480 mit 30 000  
Betten. Der Aufruf bittet dringend um Naturalgaben  
aber gerade daran fehlt es. Die Hilfsspitäler des **Roten**  
**Kreuzes** bilden eine wertvolle Ergänzung der Militärspi-  
täler. Letztere allein würden ihrer Aufgabe nicht gewach-  
sen sein. Selbst einige große Hotels, wie das **Elisee** und  
das **Palacehotel** sind zu solchen Hilfsspitälern umgewan-  
delt worden, die überall eingerichtet werden, wo irgend  
Platz vorhanden ist.

## Luftkrieg.

### Ein deutscher Flieger über Calais.

London, 29. Dez. Nach einer Depesche aus **Calais**  
ist am ersten Weihnachtsfeiertage abermals ein deutsches  
Flugzeug über **Calais** erschienen, offenbar mit dem Auf-  
trage, die Stärke der dort liegenden englischen Schlacht-  
flotte auszukundschaften. Infolge des nebligen Wetters  
dürfte der Flug jedoch in dieser Richtung erfolglos geblie-  
ben sein. Vom Flugzeug wurden mehrere Bomben herun-  
tergeworfen, die ziemlich erheblichen Materialschaden an-  
richteten. Der Flieger entkam unbehelligt in östlicher  
Richtung.

### Zur Beschließung von Nancy durch einen Zeppelin.

mtb. Paris, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Das „**Jour-  
nal**“ meldet aus **Nancy**: Die Beschließung der Stadt  
durch einen Zeppelin verurachte besonders im **Bahnhofsvier-  
tel** großen Schaden. Mehrere Soldaten wurden ver-  
letzt. Die Bevölkerung blieb ruhig. Der Zeppelin wurde  
heftig, aber erfolglos beschossen.

## Von der See.

### Die Minen vor Scarborough.

Mailand, 29. Dez. Der „**Corriere della Sera**“ er-  
fährt aus **London**: Gestern ist wiederum ein **Handelschiff**  
das dritte in dieser Woche, an der englischen Küste durch  
Minen gesunken. Es war diesmal ein norwegischer Damp-  
fer, der drei Meilen entfernt von **Scarborough** unterging.  
Die Mannschaft, bestehend aus 15 Personen, wurde von  
einem Torpedojäger gerettet. Wenige Minuten darauf  
sank ein englischer Dampfer an derselben Stelle. Die  
Mannschaften konnten an Bord der **Schahapde** landen.  
Ein anderer Dampfer unter holländischer Flagge ging  
ebenfalls unter. Die Mannschaft wurde in Rettungsbo-  
ten von **Scarborough** gerettet. Auch ein dänischer Damp-  
fer ist gesunken, dessen Mannschaft sich nur mit Mühe ret-  
ten konnte. Einige Matrosen englischer Dampfer sind  
dabei verunglückt.

### Die „Dresden.“

mtb. Berlin, 30. Dez. Nach einer Pariser Meldung  
der „**Deutschen Tageszeitung**“ ist nach der Seeschlacht bei

den Falklandsinseln die „Dresden“ an der Südspitze Chiles in Punta Arenas angekommen, habe dort Kohlen eingenommen und sei dann wieder in See gestochen.

## Von England.

**Englands Furcht vor Deutschlands junger Mannschaft.**  
London, 20. Dez. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt in einem Leitartikel: Es ist offenbar die Absicht Deutschlands, die männliche Bevölkerung des ganzen Landes in den Dienst des Heeres zu nehmen, u. a. dadurch, daß sie in den Waffen- und Munitionsfabriken beschäftigt werden. Von deutscher Seite werden mächtige Vorbereitungen getroffen, um im Laufe des Frühjahrs einen entscheidenden Schlag gegen die Heere der Verbündeten zu führen. Wir müssen Rücksicht darauf nehmen und Gegenmaßnahmen treffen. In Deutschland werden augenblicklich nicht weniger als 4 Millionen Mann militärisch ausgebildet und selbst wenn diese selbstverständlich nicht gleich als erstklassige Truppen bezeichnet werden können, so wird es doch mit Rücksicht auf die deutschen Maßregeln am besten sein, daß Vertreter der Verbündeten sich treffen, um die Lage einer sachkundigen Besprechung zu unterwerfen.

## Holland.

### Die Kriegskosten für Holland.

Amsterdam, 20. Dezember. Nach einer amtlichen Statistik kostet der Kriegszustand in Europa das neutrale Holland seit dem 1. August rund 500 Millionen Gulden. Die Kosten der Mobilisation sind dabei in diese Summe nur teilweise einbezogen, ebenso der Schaden, den Handel und Industrie durch die veränderten Verhältnisse auf dem Festlande erlitten haben. Die Regierung wird demnächst erhöhte Kredite für 700 000 belgische Flüchtlinge auf niederländischem Gebiet verlangen.

## Vom neutralen Ausland.

### Ein Däne über den „deutschen Militarismus“.

Kopenhagen, 20. Dez. In „Politiken“ schreibt der dänische Schriftsteller Professor Karl Larsen über den deutschen Militarismus. Er weist dabei auf die in diesem enthaltenen Kulturmoment hin und fährt dann fort: Unter anderem kann nicht stark genug betont werden, daß das moderne Deutschland nicht allein das Deutschland Bismarcks und Moltkes ist, sondern auch das Deutschland Kant's und Fichtes, jodas seine Ahnen unter den höchsten Vertretern des Geisteslebens zu suchen sind. Das deutsche Militärwesen hat nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl bedeutend vertieft durch die Forderung der Opferung des eigenen Lebens, die es an jeden einzelnen, vom Fürsten bis zum Tagelöhner, stellt, sondern es hat namentlich die ererbten deutschen nationalen Geisteswerte in höchstem Maße popularisiert, anschaulich gemacht, sie unter die wehende nationale Fahne gestellt und verständlich gemacht, selbst für den Geringsten und Einfältigsten. Das Militärwesen hat alles deutsches Gold in rollende Münze umprägen können, die der ganzen Nation dient. Die verschiedenen Völker können dem deutschen Militarismus gegenüber verschieden empfinden, rechnen müssen sie immer mit ihm als eine Geistesmacht.

## Nord-Afrika.

### Die Lage in Marokko.

Gené, 20. Dez. Ueber die Lage in Marokko melden französische Blätter aus Tanger, daß in der Gegend von Taza und Fez die Erregung der feindlichen Stämme nachgelassen habe. Der Stamm der Brannes bewahre noch immer seine feindliche Haltung. In der Gegend von Tadmra und Beni-Sira ist die Lage stationär. Die Nachricht vom Eintritt der Türkei in den allgemeinen Konflikt hat natürlich die Erregung geschürt. Ansammlungen feindlicher Gruppen werden in Tafit und am Qued Dra gemeldet, deren Ziel Colom' Bechar oder Bou Denib zu sein scheint.

## Aegypten.

### Aegypten unter britischem Protektorat.

wtb. Rotterdam, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London vom 28. Dezember: „Daily Telegraph“ erfährt aus Aegypten, daß der britische Oberkommissar Mac Mahon bei einem Interview mit einem Korrespondenten des arabischen Blattes „Al Mofattan“ gesagt habe, daß, obwohl das Protektorat einige kleinere Änderungen mit sich bringen werde, keine radikalen Reformen geplant seien. Man strebe vor allem nach einer schneller und kräftiger arbeitenden Verwaltung. Die Kapitulationen müßten schließlich automatisch verschwinden. Es wäre jedoch unverständlich, voreilige Veränderungen einzuführen, ehe man wisse, was die Folge davon sein würde. Man müsse erst herausfinden, wie die Kapitulationen am besten ersetzt werden könnten, da man die internationalen Interessen im Auge behalten müsse.

## Südafrika.

### Die englischen Verluste in Südafrika.

Aus Pretoria meldet „Reuter“ der „Köln. Ztg.“ zufolge: Laut amtlichen Angaben betragen die Verluste bei den Streitkräften des südafrikanischen Bundes 1. im Krieg gegen die Deutschen 19 Tote, 38 Verwundete, 302 Kriegsgefangene; 2. bei der Bekämpfung des Aufstandes 105 Tote, 229 Verwundete. Außerdem sind 32 an Krankheit gestorben und 29 durch einen Eisenbahnunfall umgekommen. Die Verluste der Aufständischen, heißt es weiter, sind schwer festzustellen, da viele auf freiem Felde begraben wurden. Man meint, daß beträchtlich mehr als

170 tot, 300 verwundet und 5000 gefangen sind, ohne die kraft Kriegsrecht Ergreifenen und die 400, die sich ergeben haben und auf ihr Ehrenwort freigelassen sind.

## Japan.

### Zur Abtretung der Insel Sachalin.

Wien, 20. Dez. Der japanische Botschafter in Washington hat entgegen dem Petersburger Dementi bestätigt, daß Rußland gegen Lieferung schwerer Geschütze und Bestimmung der leitenden Artillerie-Offiziere die zweite Hälfte der Insel Sachalin an Japan abgetreten habe, und hat davon die amerikanische Regierung offiziell in Kenntnis gesetzt.

Das „Fremdenblatt“ bemerkt zu der Abtretung: Die Geschichte kennt kaum ein zweites Beispiel einer Demütigung dieser Art, wie es das einst so prahlreiche Rußland jetzt gegeben hat. Es ist dies ein in der Geschichte ganz vereinzelt vorkommendes Buchergeschäft.

### Herr Bichon und die japanische Hilfe.

Rom, 20. Dez. Der frühere Minister des Auswärtigen Bichon, sprach sich gegenüber einem Korrespondenten des „Giornale d'Italia“ über die Lage aus. Er äußerte sich sehr siegesicher, da die Angriffskraft der Deutschen erlahmt und der französische Offensivgeist frisch sei. Nachdem es eine Zeit lang an Artilleriemunition gefehlt habe, habe Frankreich einen vielfach ausreichenden Vorrat angehäuft. Offenbar bestätigt Bichon damit die amerikanischen Munitionslieferungen an Frankreich. Im Widerspruch zu dieser Zuversicht steht Bichons Äußerung, daß japanische Truppen sendungen nach Europa für den Sieg unbedingt notwendig seien. Ursprünglich sei England dagegen gewesen, jetzt seien aber alle Verbündeten einig. Die Frage der Kompensationen für Japan sei noch nicht geregelt. Bichon sei überzeugt davon, daß die letzten Hindernisse beseitigt werden und daß Japan in Europa intervenieren werde. „Giornale d'Italia“ erklärt in einem Kommentar zu diesem Interview, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß die Entsendung japanischer Truppen nach Frankreich wenig wahrscheinlich sei.

(Herr Bichon hat die fixe Idee der japanischen Truppen sendung nach Europa; die Art, womit er seit Wochen ihre Notwendigkeit begründete, widerlegt am besten seine zur Schau getragene Zuversicht. Nach den letzten Vorgängen im japanischen Parlament dürfte man aber selbst in Frankreich dieses gelbe Gespenst für einige Zeit verschwinden lassen. (D. Red.)

## Von der Ost-Grenze.

### Zwei Kaisertelegramme an den Generaloberst v. Radens.

An den Führer der 9. Armee, Generaloberst v. Radens, sind, nach einer Meldung des „Verl. Tagebl.“ aus Danzig, aus Anlaß des Sieges bei Lodz am 17. Dezember folgende Telegramme Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josephs gelangt:

Boll Dank gegen Gott, der Ihnen und Ihren heldenhaften Truppen den herrlichen Sieg verlieh, bitte ich Sie, meinen wärmsten Glückwunsch dazu zu empfangen und meinen und des deutschen Vaterlandes Dank den herrlichen Truppen auszusprechen. Nun nicht mehr locker lassen, bis der Feind zusammenbricht. Ich erneue Sie zum Generalobersten.

Wilhelm I. R.

Mit aufrichtiger Freude erfahre ich, daß Ihre hervorragenden Leistungen an der Spitze der von Ihnen siegreich geführten 9. Armee seitens Ihres allerhöchsten Kriegsherrn, meines treuen Freundes und Verbündeten, durch Ihre Beförderung zum Generaloberst neuerlich die voll verdiente Anerkennung erfahren. Indem ich Ihnen, lieber Generaloberst v. Radens, aus ganzem Herzen meinen wärmstempfundenden Glückwunsch ausdrücke, sende ich Ihnen meinen waffenbrüderlichen Gruß in der zueversichtlichsten Hoffnung zu, daß es Ihnen beschieden sein möge, auch fernerhin in ruhiger Tätigkeit den bereits errungenen unvergänglichen Lorbeer stets noch weitere zuzuführen.

Franz Josef.

## Oesterreich-Ungarn.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

wtb. Wien, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die russische 8. Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpathen vorgedrängten Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen von frischen Divisionen derart verstärkt, daß es geboten schien, unsere Truppen auf die Paghöhen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die Lage im Norden ist hierdurch nicht berührt.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz entfalten die Montenegriner eine lebhaftere, aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorfeldstellungen müßelos abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort bei Krivosije hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Bestige Angriffe der Russen in Ungarn.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Maros-Sziget haben die Russen in der Weihnachtsnacht und an beiden Weihnachtstagen bestige Angriffe gegen die Stellungen nördlich von Oskörmező aus Linie Lózanszka gerichtet. Alle Angriffe sind unter schweren Verlusten für die Russen zusammengebrochen. Am gestrigen Tage haben die Russen ihre Angriffe nicht erneuert.

### Die Kämpfe in Galizien und Polen.

wtb. Berlin, 20. Dez. Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Petersburg: Seit dem 29. November kämpfen die Deutschen beinahe ununterbrochen gegen die Front an der unteren Dnista. Die Angriffe setzten nur dreier Tage aus, wahrscheinlich um den Artilleriekampf noch intensiver zu gestalten. Die Deutschen haben an dem rechten Bilica-Ufer die russische Nachhut abgeschnitten, die mit der russischen Armee am 21. Dezember an die Front Dpoczno-Lomaszow vorgeschritten war. Die Oesterreicher und Ungarn leistet auf dem rechten Nida-Ufer den größten Widerstand.

## Rußland.

### Der russische Außenhandel.

Petersburg, 20. Dez. Nach der russischen Außenhandels Statistik betrug von Jahresbeginn bis 18. November alten Stils die Ausfuhr Rubl. 838 (im Vorfahre 1217) Millionen, die Einfuhr Rubl. 872 (1069 Millionen.) Der Vergleich mit den Ziffern für Ende Oktober ergibt ein vollständiges Stöcken der Ausfuhr.

### Russische Phantasien über die Malmör Zusammenkunft.

Stockholm, 20. Dez. „Ruskoje Slovo“ bringt einen geradezu pathologischen Aufsatz über die Malmör Zusammenkunft, in dem es heißt: „Die drei skandinavischen Monarchen berieten über Schutzmaßnahmen gegen einen deutschen Angriff auf die Neutralität der skandinavischen Länder. Eine gemischte allskandinavische Truppenmacht von einigen hunderttausend Mann sollen in Jütland ans Land gesetzt werden. Dann wird das hochmütige Deutschland sein Auftreten gegen Dänemark und Schweden bitter bereuen. Zu einem militärischen Zusammenstoß wird es deshalb nicht kommen.“

„Stockholms Dagblad“ fertigt diesen ungeschickten russischen Versuchsbull mit folgendem ausgezeichneten Kommentar ab: „Das Bemerkenswerte an dem Gedankengang der großen Moskauer Zeitung“ ist, daß sie die angebliche gemeinschaftliche bewaffnete Demonstration Schwedens, Dänemarks und Norwegens an die schleswigsche Grenze und in die unmittelbare Nähe des Kieler Kanals verlegt. Ein solches Manöver, so ruft man uns aufmunternd aus Rußland zu, wäre gar nicht gewagt. Ueber den militärischen Nutzen, den eine derartige Diversion den russischen Truppen in Polen bereiten würde, sagt „Ruskoje Slovo“ nichts, doch ist dieser Gedanke dem Verfasser des Artikels kaum fern geblieben. Wenn er trotz dieser Einsicht glaubt, daß solche Manöver in Malmö überlegt wurden, so befindet er sich auf einem ganz merkwürdigen Holzweg.“

## Vom Balken.

wtb. Balona, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Agenzia Stefani meldet: Heute früh wurde unter der Begeisterung der Bevölkerung die italienische und die albanische Fahne auf dem Präfecturpalast gehißt. Die Landung des Regiments verlagert, das sich an Bord der in der Bucht ankernden Dampfer befindet, steht bevor.

### Was geht in Rumänien vor.

Rumänische Blätter sprechen geheimnisvoll von der zweiten Abordnung nach Rom. Der Abgeordnete Oberst Rudeanu hat eine Sondermission in militärischem Auftrage zu erfüllen gehabt. Er ist von König Viktor Emanuel in einer längeren Audienz, der der Minister Sonino beizuwohnt, empfangen worden. Man gibt zwischen den Zeilen zu verstehen, daß in Rom ein wichtiger Beschluß gefaßt werden könnte. Das Moskauer Blatt „Ruskoje Slovo“ will erfahren haben, daß die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien zu einem Uebereinkommen geführt haben, das Rußland nicht angenehm sein dürfte. Rumänien soll sich bereit erklärt haben, die bulgarischen Forderungen betreffend Mazedonien, Drama und Kavalla bei der serbischen und der griechischen Regierung zu unterstützen. — Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Bukarest: Der rumänische Finanzminister verlangt einen Militärkredit von 200 Millionen.

## Die Türkei im Weltkrieg.

### Türkische Erfolge.

wtb. Konstantinopel, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Unsere Truppen lieferten dem Feinde eine Schlacht im Tale des Murad-Flusses und brachten ihm eine völlige Niederlage bei. Sie erbeuteten zwei Kanonen mit Zubehör, ein Maschinengewehr, zwei Artillerie-Munitionswagen, 30 Maultiere und 115 Pferde; außerdem nahmen sie zwei höhere Offiziere, sieben Subalternoffiziere und 96 Mann gefangen. — Die russische amtliche Mitteilung vom 23. Dezember erklärt, daß die Russen bei Sarijram bei Sarikamisch die Offensive ergriffen hätten; nun liegt dieser Ort im Kaukasus, so daß hier zugestanden wird, daß die türkische Armee sich auf russischem Gebiete befindet.

## Wer Brotgetreide verführt, veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

### Muselmanisch-islamitisches Verbrüderungsfest.

wtb. Konstantinopel, 20. Dez. Jerusalem Blätter berichten über ein muselmanisch-islamitisches Verbrüderungsfest in dieser Stadt, an dem Vertreter der angesehensten arabischen Familien und hervorragende israelitische Gelehrte teilnahmen. Es wurden auch Ansprachen in hebräischer Sprache gehalten.

wtb. Wien, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Ab 1. Januar

1915 wird die Banque Ottomane unter staatliche Kontrolle gestellt.

## Der Krieg im Orient.

Ein entscheidender Angriff vor den Dardanellen.

Wth. Basel, 29. Dez. Wie die „Basler Nachrichten“ melden, ist das verbündete Geschwader vor den Dardanellen neuerdings verstärkt worden. Es besteht jetzt aus 40 Wimpeln, darunter 15 Dreadnoughts, und anderen Schlachtschiffen. Es wird ein entscheidender Angriff erwartet. Das französische Schlachtschiff „Waldeck-Roussseau“ mit dem kommandierenden Admiral an Bord ist in Saloniki eingetroffen.

Neuer Landungsversuch der Engländer bei Akaba abgewiesen.

Wth. Konstantinopel, 29. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: Heute von der Kaukasusarmee angelangte Nachrichten besagen: Wir haben den Feind verfolgt und eine beträchtliche Anzahl Kriegsgefangene gemacht und Kriegsmaterial erbeutet.

Ein französisches Torpedoboot feuerte einige Granaten auf unsere Küstengewässer bei Kifili gegenüber der Insel Tenedos ab, aber erfolglos. Die Engländer haben neuerdings eine Landung bei Akaba versucht; zwei feindliche Boote versuchten sich der Küste zu nähern, kehrten aber unter dem Feuer unserer Gendarmereipostens um. Sie hatten vier Tote.

Die Feier in der Omajadenmoschee in Damaskus.

Die Zeitungen in Beirut teilen bei der Besprechung der Feiern, die jüngst in der Omajadenmoschee in Damaskus stattgefunden hat, den Wortlaut der Ansprache mit, die von dem Oberkommandierenden gehalten worden ist. Wir haben, so betonte er, uns fest entschlossen, dieses Land zurückzuerobern und unsere Brüder zu retten. Wenn unsere Bestimmungen uns dafür vorbehalten hat, auf dem Felde der Ehre zu fallen, dann sollt ihr anderen über unsere hingestreckten Leiber noch weiter marschieren. Ich hege große Hoffnung, daß der Sieg unser sein wird. — Bei derselben Zeremonie hielt der deutsche Konsul eine Ansprache, in der er die Bedeutung der türkisch-deutschen Freundschaft hervorhob und mitteilte, daß Kaiser Wilhelm eine Lampe für die Moschee gestiftet habe.

## Bringt euer Gold zur Reichsbank!

### Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 30. Dezember 1914.

— **Personalnachricht.** Dr. Josef Wankel in Danzig (von Fulda) hat nach Ablegung der Prüfung für Kreisärzte das Befähigungszeugnis für die Anstellung als Kreisarzt erhalten.

— **Befördert.** Der Oberleutnant d. R. Herr Rechtsanwält St ein e y von Fulda ist zum Hauptmann befördert worden.

— **Eisernes Kreuz.** Der Kriegsfreiwillige, Unteroffizier beim 51. Reserve-Feldartillerie-Regiment, Herr Referendar Hans Alfons Simon von hier, erhielt im November das Eiserne Kreuz.

— **Das Eiserne Kreuz** haben erhalten der Waffenmeister Reeb und der Gefreite Helmke beim Stabe der 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 47 in Fulda.

— **Auf dem Felde der Ehre** gefallen. Leutnant Karl Gengsberger, längere Jahre beim hiesigen Regiment und seit 1912 zum neu gebildeten Feldartillerie-Regiment Nr. 79 versetzt, ist seiner bei den Kämpfen in Polen erhaltenen Verwundung erlegen. Mit ihm ist ein hier sehr bekannter Offizier den Heldentod gestorben.

— **Aus den Verlustlisten.** Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4: Reservist Wilhelm Faulstich aus Ellers bei Fulda, I. u. II. — Feldartillerie-Regiment Nr. 47 (Fulda): Kanonier Hermann Schäfer aus Dittlosdorf (Hünfeld), I. u. II.; Reservist Georg Vogel, I. u. II.; Reservist Joseph Gerlach aus Rardorf (Kirchhain), I. u. II., bei der Truppe; Unteroffizier Johannes Schade aus Ida Rotenburg), I. u. II.; Fahrer Ernst Neuber aus Rotensee (Hersfeld) I. u. II.; Reservist Heinrich Wege aus Allendorf (Wiedenkopf), gefallen.

— **Hessische Lehrerkrieger.** Bis zum Weihnachtsfest sind von den hessischen Lehrerkriegern nach der „Hessischen Schulzeitung“ 68 auf dem Felde der Ehre gefallen (9 Prozent), 85 verwundet und 60 erhielten das Eiserne Kreuz (7 1/2 Prozent).

— **Arbeitsjubiläum.** Der Schlosser in der hiesigen Igl. Eisenbahn-Betriebswerkstätte Herr Joh. Schühler feiert heute sein 40jähriges Arbeitsjubiläum. Der Jubilar wurde von seinen Kollegen durch Geschenke geehrt.

— **Sahnamtliches.** Vom 2. Januar 1915 an wird der Personenzug 851 von Flieden nach Fulda 39 Minuten später gefahren. Abfahrt in Flieden 6.10 vormittags, in Fulda an 6.38 vorm. Vom gleichen Tage ab wird der Personenzug 2201 Fulda—Hünfeld 10 Minuten später gefahren. Abfahrt in Fulda 6.44 vormittags, Ankunft in Hünfeld 7.10 vormittags.

— **Von der Oberhessischen Eisenbahn.** Vom 1. Januar 1915 tritt folgende Fahrplanänderung ein: Personenzug 538 ab Fulda 5 Uhr 13 Min. nachmittags, Lauterbach an 5 Uhr 54 Min., Lauterbach ab 5 Uhr 59 Min.

— **Sturmschäden.** Von amtlicher Stelle wird bekannt gegeben: Die telegraphischen Verbindungen nach dem Nordwesten von Holland und Mitteldeutschland sind infolge von Sturm gestört. Der telegraphische Verkehr ist größtenteils unterbrochen.

— **Kriegsfürsorge.** Die Truppen im Felde sind planmäßig mit Handtüchern nicht ausgestattet. Es ist deshalb angeregt worden, die Liebesgabentätigkeit auch hierauf auszuweihen.

## In ein deutsches Haus gehört in dieser Zeit kein Kuchen.

— Wenn wir Weißbrot und Kuchen, so wie wir es bisher gewohnt waren, weiter essen, wird unser Vorrat an Weizen höchstens noch bis zum April reichen. Früher wurde unser deutscher Weizenvorrat durch eine Zufuhr von etwa 40 Millionen Hektoliter aus dem Auslande ergänzt; von dieser Zufuhr sind wir jetzt abgeschnitten. Es heißt also, sich bei Zeiten daran zu gewöhnen, nur Roggenbrot zu essen. Dies ist für gesunde und kräftige Menschen nicht schwer, für schwache und kranke aber umso schwerer. Darum ist es Pflicht jedes gesunden Menschen, schon jetzt auf Weißbrot und Kuchen zu verzichten, damit das Weizenmehl für die, die es nur sehr schwer entbehren können, länger reicht. Es geziemt sich auch nicht, daß wir uns hier in Feststuden, Stollen, Pfannkuchen, feinen Backwaren usw. gütlich tun, während die Blüte unserer Nation draußen im blutigen Ringen steht und den größten Entbehrungen ausgesetzt ist. Wir müßten uns schämen, wenn wir nicht einmal ein so kleines und unbedeutendes Opfer zu bringen vermöchten. Weihnachten ist vorüber und es sind gewaltige Mengen von Weizenmehl zu Kuchen verwendet worden. Damit sei es aber genug! Von jetzt ab gehört kein Kuchen mehr in ein deutsches Haus. Betätigt diese Besinnung auch schon zu Neujahr.

— **BK. Zur Kriegswochenhilfe.** Nach der Bekanntmachung des Reichsfanzlers sind an die Ehefrauen der Kriegsteilnehmer, sowie an alle zwangsweisen oder freiwillig versicherten Wöchnerinnen nachfolgende Leistungen zu gewähren: 1. Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von 25 M. 2. Wochengeld von 1 M. täglich einschließlich der Sonn- und Feiertage für 8 Wochen, von denen mindestens 6 Wochen in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen. 3. Eine Beihilfe bis zum Betrage von 10 M. für Hebammendienste und ärztliche Behandlung, falls solche bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich werden. 4. für Wöchnerinnen, solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld in Höhe von 1/2 M. täglich einschließlich der Sonn- und Feiertage bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft. — Zwischen ehelichen und außerehelichen Geburten besteht kein Unterschied. Voraussetzung für Anspruch auf Wochengeld ist, daß die Ehemänner vor Eintritt in den Seeresdienst in den vorangegangenen zwölf Monaten mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen gegen Krankheit versichert waren. Die Bestimmungen beginnen mit dem Tage der Bekanntmachung (3. Dezember). Zur Gewährung der Kriegswochenhilfe sind diejenigen Klassen verpflichtet, wo der Ehemann bis zum Kriegsausbruch oder seiner Einberufung versichert war. — Da die Durchführung dieser Bestimmungen noch manchem Zweifel begegnen, ist es ratsam, sich in allen Fällen bei den betreffenden Klassen Auskunft zu holen. Die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Fulda hat die erforderlichen Einrichtungen getroffen und beginnt in den nächsten Tagen mit der Auszahlung der Wochenhilfe. Formulare zur Ausfertigung der Geburtsurkunde sind im Klassenlokal erhältlich.

— **Theater.** Am Neujahrstag wird durch die Mitglieder des Theaters ein „Bunter Abend“ veranstaltet. Der 1. Teil bringt uns das reizende einaktige Lustspiel „Die vollkommene Frau“ v. Görlitz. Den 2. Teil beginnt Herr Herrmann mit der Ballade „Gans Lody, der Leutnant“, nach einem Gedicht von E. D. Berger, von Herrn Kapellmeister Willi Bauermann in Musik gesetzt. Frau Gili Bauermann bringt die hübsche Solozene „Der Schirm im Dienste Amors“ zum Vortrag. Herr Vertram trägt die beiden zeitgemäßen Dichtungen: „Der Einzug der Deutschen in Paris 1870/71“ und „Die Heldentaten des Unterseeboots „U. 9“ vor. Dann folgt das „Puppenpiel-Duett“ von Frau Gili Bauermann und Herrn Herrmann in Pierrotkostümen gesungen und getanzt. Den Schluß bildet der drollige Nadelburgische Militärroman „In Zivil“, mit Herrn Hans Herrmann in der Paraderolle des sächsischen Purischen Fritsch und wird Herr Herrmann sicherlich wieder eine Probe seines gesunden Humors ablegen. — Näheres siehe Anzeige und Tageszeitung.

— **Aus der Rhön, 29. Dez.** Hauptmann v. Rhöned zu Philippsthal bei Baha, sowie der Reservist Adolf Schlotthauer zu Empfertshausen haben nimmehr auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten. Dem Pionier-Unteroffizier Heinrich Hohmann zu Hilders wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse zuerkannt. — In Schweißbach brach in der Scheune des Müllers Jordan Feuer aus, welches mit solch rasender Schnelligkeit auch das Nebenhaus und die Stallungen ergriff, daß das Vieh nur mit knapper Not gerettet werden konnte. Die Futtervorräte sind sämtlich vernichtet. Der Besitzer des Anwesens befindet sich zurzeit im Kriege. — Den Heldentod fürs Vaterland erlitt in Nordfrankreich am 11. Oktober der Reservist beim 2. bayerischen Jägerbataillon Alois Altfeldisch aus Brückenhain im Alter von 30 Jahren. Der auf dem Felde der Ehre Gefallene ist als Leiter des Holzindustriewerkes Gersfeld bekannt. Ferner starb den Heldentod fürs Vaterland am 9. Dezember auf den Schlachtfeldern Rußlands im Alter von 23 Jahren der Kaufmann Emil Rüdling von Zahrbach bei Tann.

— **Solz bei Bebra, 29. Dez.** Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde verliehen dem Major Bodo von Trotz zu Solz aus Solz. Die Auszeichnung erfolgte nach einem siegreichen Gefecht in Flandern, in welchem das Regiment

unter seiner Führung 1000 Engländer zu Gefangenen gemacht hatte.

— **Hanan, 29. Dez.** Von der Deutschen Dunlop-Gummi-Kompagnie-Aktiengesellschaft in Hanau sind der hiesigen Organisation des Roten Kreuzes als Weihnachtsgabe für die im Felde stehenden Truppen 500 000 Zigarren überwiesen worden.

## Tagesneuigkeiten.

Tätlicher Angriff eines englischen Kriegsgefangenen.

Berlin, 29. Dez. Das Oberkriegsgericht des Gardekorps verurteilte heute den englischen Kriegsgefangenen William Lonsdale, der am 2. Dezember von der Inspektion der mobilen Garde wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten im Felde zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, infolge Berufung des Gerichtsherrn zum Tode. Der Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrat Dr. Bogie bemerkte in der Urteilsbegründung, wenn auch einige Gründe für einen milder strömenden Fall zutreffen, so sei doch zu erwägen, daß es sich um einen großen Disziplinbruch gehandelt habe und die englischen Kriegsgefangenen in Döberitz im allgemeinen auffällig und widerpenfzig sich benehmen. Der Angeklagte habe nicht nur den Vorgesetzten zweimal geschlagen, sondern auch seine Befehle verhöhnt. Dem Angeklagten steht das Recht der Revision zu.

Berlin, 29. Dez. Wie dem „Berl. L.-Anz.“ aus Genf berichtet wird, könne Ministerpräsident Viviani nicht mehr auf die Einigkeit aller französischen Parteien hinweisen. Die Konservativen seien arg verstimmt weil durch den direkten Verkehr des Vatikan mit der Pforte die gesamte katholische Welt im Orient die Ueberzeugung gewonnen habe, daß auch die allerletzte Spur des französischen Protektorats verschwinden müßte.

Berlin, 29. Dez. Ueber neue Ausgrabungen in Pompeji wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet: Mehrere unvergleichlich schöne Villen mit wohl erhaltenem Oberstod und Treppen seien gefunden worden. Die Gemächer hätten herrlich dekorierte Marmorwände, Mosaikböden, Marmortische, bemalte Decken und Schränke, ferner vollständig erhaltene Betten.

Ein Hindenburg-Turm.

Halle, 29. Dez. Gneisenaus Geburtsstadt Schilbau, Bezirk Halle, die bereits ein Gneisenau-Denkmal besitzt, hat beschlossen, den ersten Hindenburg-Turm im Deutschen Reich zu errichten.

Eine französische Sprengstoff-Fabrik in die Luft geflogen.

Büsch, 29. Dez. Nach einer Meldung aus St. Gervais (Departement Haute-Savoie) ereignete sich in der Sprengstofffabrik von Cheddes, fünf Kilometer von St. Gervais, eine gewaltige Explosion. In dieser Fabrik wird der Sprengstoff Cheddite hergestellt, der gegenwärtig in großen Mengen für die französische Armee hergestellt wird. Seit einiger Zeit wird dort auch Turpinit angefertigt, das seinen Namen von seinem Erfinder Turpin hat. Die Fabrik beschäftigt bisher etwa 500 Arbeiter, es sollten aber noch etwa 300 neue Arbeiter eintreten. Die französischen Militärbehörden haben sich an die Genfer Ärzte um Hilfe gewandt. Der Marchand und zwei andere Ärzte leisteten dem Ruf sofort Folge und fuhrten im Automobil nach Cheddes. Die Fabrik lieferte in letzter Zeit täglich bis zu 44 Kisten Turpinit an die französische Armee. Da die telegraphischen wie die telephonischen Verbindungen mit Savoyen unterbrochen sind, laufen die Nachrichten aus Cheddes sehr langsam ein. Cheddes liegt an der Straße nach Chamorix. Die französischen Militärbehörden bemühen sich, die Ursache des Unglücks von Cheddes zu verheimlichen. Die offizielle Lesart geht dahin, daß durch das Platzen eines Geschosses zwei Arbeiter verletzt worden seien, es ist aber zu konstatieren, daß in Cheddes keine Geschosse fabriziert und auch keine geladen werden. Die Fabrik von Cheddes verfertigt ausschließlich Sprengstoffe. Der Direktor der Fabrik soll vor einiger Zeit aduñert haben, er mache sich auf Aufschlage auf die Fabrik gefaßt. In der letzten Zeit besonders, nachdem sich vor wenigen Tagen kleinere Explosionen ereignet hatten, wurde das Gebäude besonders scharf bewacht. In der französischen Presse wurde bekanntlich vor Monaten von einem neuen Sprengstoff viel Aufhebens gemacht, dessen Erfindung dem bekannten Chemiker Turpin gelungen sein sollte. Man erzählte wahre Wunder von der vernichtenden Wirkung des neuen Explosivmittels. Jetzt erfährt man aus obiger Meldung, daß dieser geheimnisvolle Sprengstoff in der Tat in großen Massen für das französische Heer hergestellt worden ist und daß die Fabrik, die ihn hauptsächlich lieferte, jetzt der Schauplatz eines schweren Unglücks gewesen ist.

Evangelischer Gottesdienst.

31. Dezember: Jahresfest.

Abends 8 Uhr Superintendent Kuhl.

1. Januar: Neujahrfest 1915.

Vormittags 9 1/2 Uhr Superintendent Kuhl

Abends 6 Uhr Pfarrer Weber.

2. Januar: Neujahrfest.

Nachmittags 3 Uhr: Superintendent Kuhl.

Abends 6 Uhr: Pfarrer Weber.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.

Vormittags 9 Uhr Pfarrer Reich.

3. Januar: Sonntag nach Neujahr.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.

Abends 6 Uhr Superintendent Kuhl.

Kristwache Pfarrer Weber.

Wetterbericht.

Aufheiterung, meist trocken, kälter, nordwestliche Winde.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen schönen Blumenspenden bei dem Heimgange unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

# Frau Franz Carl Bellinger geb. Sell

sagen wir allen herzlichsten Dank.

Fulda, den 30. Dezember 1914.

Familie Ferdinand Neihert

„ Richard Bellinger

„ Robert Berta

„ Ludwig Bellinger

„ Eddy Bellinger.

1420

## Todes- † Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 6 Uhr meine innigstgeliebte Gattin

# Frau Ida Voss

geb. Hapke

nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren sanft verschieden ist.

Fulda, den 29. Dezember 1914.

Der Hestrauende Gatte

**G. Voss.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 31. d. M. nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes am Frauenberg aus statt. 1417

## Neujahrs- Glückwunschkarten

### Deutsche Kriegs- Glückwunschkarten

in einfacher und eleganter Ausstattung  
in allen Preislagen empfiehlt

J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda

## Theater in Giesel's Selsenkeller.

Achtung! Achtung!  
**Neujahrs-Feiertag** (Freitag)  
den 1. Januar 1915, halb 9 Uhr  
Auf allgemeinen Wunsch!  
Auf vielseitiges Verlangen!

### Bunter Abend

1. Teil. **Die vollkommene Frau**  
Lustspiel in 1 Akt von Görlich.
2. Teil (musikalischer Teil).
1. **Hans Lody, der Leutnant**,  
gedichtet von A. O. Berger, in  
Musik gesetzt von Billy Bauermann,  
gef. v. Hans Herrmann.
2. **Der Schirm im Dienste  
Amors**, Solozene, gesungen  
u. gespielt v. Gilly Bauermann.
3. **Vortrag** zeitgemäßer Dichtungen  
durch Herrn Adolf Vertram.
4. **Puppenpiel-Duett** (im  
Biedermeierkostüm gef. u. getanzt  
von Gilly Bauermann u. Hans  
Herrmann.
3. Teil. Lachen ohne Ende.  
Große Heiterkeit!

### In Civil.

Militärchwank in 1 Akt von  
Gustav Nadelburg.  
Der Vorverkauf ist eröffnet.

## Seefische

Kieler Sprotten und  
Bücklinge  
heute frisch eingetroffen.

Fischhaus DERN Marktstr. 22  
Telefon 354.

Offerierte: Blutfrischen

## Nordseeschellfisch.

Feinste Punsch-Essenzen  
Rum, Arrak, Ananas  
und Burgunder.

**Eugen Wolf**  
Inhaber Alfred Wolf.

## Jüngerer Mädchen

aus ordentlicher Familie für Haus-  
arbeit tagsüber gesucht. 1424  
Von wem? zu erfragen an der  
Geschäftsstelle des Kreisblattes.

## Für Sylvester

empfehle ich:

**Rum-Fasson**, 1/1 Flasche Mark 1.50, 1/2 Flasche 85 Pf.  
**Arrak-, Rum- & Kognak-Verschnitt**,  
1/1 Flasche von 2 Mark an, 1/2 Fl. von Mark 1.10 an  
**Ananas-, Arrak-, Burgunder-, Portwein-,  
Rum- & Rotwein-Punsch-Essenzen**,  
1/1 Flasche von Mark 2.50, 1/2 Flasche von Mark 1.30 an  
**Nordhäuser, Kümmel, Kräuter, Kirsch,  
Pfefferminz, Pomeranzen, Wermuth,  
Bittern & Wacholder à Liter 95 Pf.**  
**Ruppel's Hamburger Tropfen**,  
feinster Tafel- und Magenlikör, Liter Mark 1.30  
**Rot- & Weißweine**, Flasche von 80 Pf. an  
**Samos-Wein**, Flasche 1 Mark  
**Rotwein Nr. 42**, halbsüß, für Kranke und Genesende,  
Flasche Mark 1.50

Sämtliche Weine, Rum- und Punsch-Essenzen werden auch im  
Anbruch verkauft. 1413

## B. J. Ruppel, Fulda

Friedrichsmarkt 2. Telephon 294.



Niederlage bei Hermann Schiffhauer, Kolonialwaren und  
Delikatessen, Fulda, Bahnhofstraße 19, Telephon 136.

## Gebrüder Müller

8 Marktstrasse 8

empfehlen ohne Aufschlag: 1176  
Kleider-, Blusen- und Kostüm-Stoffe  
Damen- und Kinder-Mäntel, Blusen  
Schürzen, Röcke, Wäsche, Strümpfe  
Handschuhe, Anzugstoffe, sowie fertige Anzüge  
Krawatten (Selbstbinder, Schleifen, Regattes)  
Kragen, Manschetten  
Hemden, Hosenträger  
Bettfoltern, Steppdecken, Reisedecken.  
Reiche Auswahl, gute Qualitäten, reelle Preise.

## Verdingung

der **Glaser- und Schreiner-  
Arbeiten** für den **Neubau** einer  
Klinik beim Landkrankenhaus zu  
Fulda in 6 Losen.

Unterlagen für sämtliche Lose  
9 Mark, für einzelne entsprechende  
Teilbeträge, allgemeine Bedingungen  
für 0,20 Mark durch das Land-  
esbauamt Fulda. 1414

Angebotstermin: 15 Januar  
1915, 12 Uhr mittags.

Fulda, am 28. Dezember 1914.

Das Landesbauamt.

## Garantiert ganz reines Gänsefett

im Glas oder ausgewogen billigt.  
A. Friedmann, Steinweg  
Geflügel, Fisch und Delikatessen.

## Wohnung

mit 4 Zimmern, Bad nebst Zu-  
behör zu vermieten 1418  
Buntlarstraße Nr. 37.

Zu vermieten für sofort od. später

## 2 schöne Wohnungen

bestehend aus 5 und 4 Zimmern  
mit allem Zubehör, an ruhige  
Mieter Lindenstraße 221.

## Gebräucher

## Gasbadeofen

am liebsten mit Zimmerheizung  
wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe un-  
ter A W an die Geschäftsstelle des  
Kreisblattes.

## Vollständige

## Elektrizitätsanlage

110 Volt, für Licht und Kraft,  
bestehend aus Dynamo, Schalttafel,  
akkumulatoren-Batterie, 2 ps. Elek-  
tromotor und 6 ps. Gasmotor, hat  
billig abzugeben 1412

Ernst Kramer, Fulda.

## Trauer- Briefpapier

in eleganten Kassetten  
empfiehlt

**J. L. Uth's**

Hofbuchdruckerei.